

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

4. Die Lage des Arbeitsmarkts im Oktober 1917

[urn:nbn:de:bsz:31-221072](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221072)

Stück Rindvieh verteilt. Von den Tieren mit festgestellter Tuberkulose wurden 102 auf polizeiliche Anordnung und 10 auf Veranlassung der Besitzer getötet, 1 ist umgestanden. Von jenen, bei welchen das Vorhandensein der Tuberkulose als in hohem Grade wahrscheinlich anzusehen war, sind 4 auf Veranlassung der Besitzer getötet worden. Rinder mit einfachem Tuberkuloseverdacht wurden 5 auf Veranlassung der Besitzer getötet und 2 davon tuberkulosefrei befunden. Bei 24 Rindern hat sich der Verdacht nicht bestätigt. In das IV. Vierteljahr gingen 29 Rinder mit hoher Wahrscheinlichkeit des Vorhandenseins der Tuberkulose und 24 mit einfachem Tuberkuloseverdacht über.

Nachstehende Übersicht bringt die Bewegung der einzelnen Tierseuchen im Laufe des III. Vierteljahres zur Darstellung:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des III. Vierteljahres waren ver- seucht		Im Laufe des III. Vierteljahres								Am Schlusse des III. Vierteljahres blieben ver- seucht		
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände			Gemeinden	Ställe	
			Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden			
										poli- zeilich	frei- willig		
Pferde.													
Räude	80	108	26	43	120	36	53	67	8	—	10	70	98
Rindvieh.													
Milzbrand	—	—	7	7	59	7	7	7	7	—	—	—	—
Rauschbrand	—	—	4	11	63	4	11	11	11	—	—	—	—
Bläschenausschlag	5	9	10	33	133	10	25	35	—	—	—	5	17
Maul- u. Klauenseuche	2	2	3	11	60	5	13	84	2	—	1	—	—
Schweine.													
Schweineseuche und Schweinepest	37	375	51	814	1862	35	775	1065	344	—	590	53	414
Rotlauf	127	278	266	1011	3335	343	1084	1411	253	—	695	50	205
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	27	*)	*)	17	—	—	—	—	—
Schafe.													
Räude	5	19	—	—	—	3	14	—	—	—	—	2	5
Ziegen.													
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	3	*)	*)	1	—	—	—	—	—
Geflügel.													
Geflügelcholera	2	5	—	—	—	1	4	9	10	—	—	1	1
Hühnerpest	1	1	1	1	50	2	2	57	57	—	—	—	—

*) Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh. — 1) Davon 1 bereits im I. Vierteljahr als erkrankt gemeldet.

4. Die Lage des Arbeitsmarkts im Oktober 1917.

Trotz des Fortbestehens der allgemeinen Knappheit an Arbeitskräften ist im verfloßenen Monat doch eine gewisse Zunahme der Zahl der Arbeitsuchenden zu verzeichnen, die hauptsächlich der regen Tätigkeit der Lazarettarbeitsnachweise und der Wirkung des Hilfsdienstgesetzes zu verdanken ist. In der männlichen Abteilung waren 879, in der weiblichen 849 Arbeitsuchende mehr vorgegemerkt als im September ds. Js., und es wurden 503 bzw. 347 Stellen mehr besetzt als in diesem Vergleichsmonat. Der Bedarf an männlichen bzw. weiblichen Arbeitskräften konnte im Berichtsmonat zu 53 bzw. 83 vom Hundert gedeckt werden gegen nur 45 bzw. 71 % im Vormonat.

Im einzelnen verlautet für die wichtigeren Berufe von den Anstalten Folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitskräften und Gärtnern war, der vorgeschrittenen Jahreszeit entsprechend, im allgemeinen nicht besonders lebhaft und konnte an den meisten Plätzen unschwer befriedigt werden, zum Teil durch Zuweisung militärischer Hilfe (Landsturmlente, Lazarettinsassen). Nur in Konstanz zeigte sich Mangel an jugendlichen Arbeitskräften sowie an Pferde- und Ochsenknechten, in Waldshut an männlichen und weiblichen Diensthöten für die Landwirtschaft. — In der Metall- und Maschinenindustrie ist der Bedarf an Arbeitskräften aller Art nach wie vor bedeutend, und zwar an allen größeren Plätzen, wo für Heereszwecke gearbeitet wird. In der Pforzheimer Gold- und Silberwarenindustrie war der Geschäftsgang gut zu nennen. Es konnten

insgesamt 664 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden gegen 405 im September d. J. Ganz besonders gesucht waren stets tüchtige Goldschmiede, Dosen-, Bügel-, Medaillons-, Ringmacher, Emailmaler sowie weibliche Hilfskräfte aller Art. — Eine Offenburger Rosshaarspinnerei mußte den Betrieb wegen Mangel an Rohmaterial einstellen; die Arbeiter fanden anderweitig Beschäftigung. — Für die Lederindustrie waren in Mannheim Sattlergehilfen sehr gesucht, konnten aber nur zu etwa einem Viertel des Bedarfs beschafft werden. — In der Holzindustrie fehlt es hauptsächlich an Schreibern in Freiburg; in Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz und Mannheim war gleichfalls starke Nachfrage nach einschlägigen Arbeitskräften aller Art, die nicht in genügender Weise zu decken war. — Bäcker und Metzger sprachen in Freiburg genügend vor, während in Karlsruhe und Mannheim ein größerer Teil der Aufträge wegen Mangel an Gehilfen unerledigt bleiben mußte. In Mannheim waren verlangte Zigarrenarbeiter nicht zu beschaffen. — In Karlsruhe und Mannheim überwog die Nachfrage nach Schneidern, Schuhmachern und Friseurern sehr stark das Angebot; in Freiburg waren dagegen genügend Schneidergehilfen vorhanden. — Obgleich die Bautätigkeit im allgemeinen ruht, waren mancherorts, z. B. in Freiburg, Karlsruhe und Mannheim, Maurer, Zimmerleute, Zementierer usw. in großem Umfang gesucht, jedoch nicht nach Bedarf zu beschaffen. — Der Mangel an Buchdruckern und Schriftsetzern bestand fort in Karlsruhe und Mannheim. — Arbeitsuchende Maschinisten, Heizer und Fabrikarbeiter waren an den beiden obengenannten Plätzen leicht unterzubringen, da es vielfach an solchen fehlte. — Bei der Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal sprachen männliche Hilfsdienstpflichtige zahlreich vor, die jedoch nur zu einem kleinen Teil in Stellung gebracht werden konnten, weil manchen die Kenntnisse und Fähigkeiten fehlen. Dasselbe gilt auch von den zahlreichen weiblichen Stellenjüngenden dieser Berufe. Die Vermittlungstätigkeit des Karlsruher Stellennachweises für Kaufleute, Techniker und Bureauangestellte war recht lebhaft. Einer starken Nachfrage durch derartiges Personal stand eine noch größere Zahl von offenen Stellen für fertig ausgebildete Personen (besonders für bilanzsichere Buchhalter und geübte Stenotypisten) gegenüber. Bei der kaufmännischen Abteilung des Arbeitsamts Mannheim war es möglich, die Bedürfnisse der Geschäftsinhaber und Behörden besser zu befriedigen als im Vormonat. In Konstanz entsprachen dagegen die Stellenjüngenden Handlungsgehilfen vielfach den gestellten Anforderungen nicht. — Im Baden-Badener Gastwirtsgewerbe war es still, da die meisten Hotels im Laufe des Berichtmonats den Betrieb eingestellt haben. Auch bei der Freiburger Fachabteilung für das Gastwirtsgewerbe macht sich infolge des Schlusses der Sommerzeit eine Abnahme der Vermittlungstätigkeit bemerkbar. Zurzeit mangelt es nur an Küchenpersonal, besonders an Herd- und Küchenmädchen. In Karlsruhe besteht nach Kellnern fast gar keine Nachfrage, dagegen für Kochpersonal. In Mannheim konnte die geringe Nachfrage nach Kellnern und Köchen leicht gedeckt werden. — Für Gelegenheitsarbeiter, Tagelöhner usw. fand sich überall reichliche Arbeitsgelegenheit, doch mangelte es vielfach an derartigen Arbeitskräften, die an den meisten größeren Plätzen sehr gesucht waren. Auch tüchtige Fuhrleute, Privat- und Hotelhausburken waren stets verlangt und nicht in genügender Zahl zu beschaffen. Durch Zuweisung von Lazarettinsassen konnte mancherorts dem dringlichen Bedarf an Gelegenheits-, Lohn- und Aushilfsarbeitern etwas abgeholfen werden. Nach den vorliegenden Meldungen betragen die derartigen Einstellungen insgesamt über 900. — Die Nachfrage nach Lehrstellen läßt durch die reichlich zur Verfügung stehende Fabrikarbeit für jugendliche Arbeiter wesentlich nach.

Beim Landesarbeitsnachweis für Kriegsbeschädigte wurden 219 offene Stellen angemeldet, 74 Kriegsbeschädigte haben um Beschäftigung nachgesucht, davon konnten 61 untergebracht werden.

b) Weibliche Abteilung:

Infolge des Umstandes, daß bisher als Hauspersonal (auch als Wasch-, Putz- und Monatsfrauen) tätig gewesene weibliche Arbeitskräfte in zunehmendem Maße Fabrikarbeit annehmen, ist die Vermittlung von Dienstmädchen und sonstigem Haus- und Küchenpersonal ungemein erschwert, und der Mangel an solchen wird immer empfindlicher. Arbeitsgelegenheit ist auch in gewerblichen Betrieben, ferner für Schneiderinnen und Näherinnen stets reichlich vorhanden, ebenso Heimarbeit. Ein gewisser Überschuss an weiblichem Personal tritt nur bei den Kellnerinnen und bei Bureaupersonal ohne genügende Vorbildung und Kenntnisse zu tage.

Im ganzen betrug bei den neuerdings um das städtische Arbeitsamt Radolfzell vermehrten, nimmehr 22 badischen Verbandsanstalten im Oktober 1917 die Zahl der

	männlichen	weiblichen	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	11 766	8 048	19 814
Arbeitsjüngenden	6 197	6 639	12 836
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	4 681	3 753	8 434

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Oktober 1917.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsjuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsjuchenden	im Vormonat (Septbr. 1917)	im gleichen Monat des Vorjahrs (Oktober 1916)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	333	62	288	15	86,5	261	78,1	90,6	85,5	95,9
Bruchsal . . .	88	15	165	2	187,5	146	165,9	88,5	61,1	28,6
Durlach . . .	245	219	22	2	9,0	12	4,9	54,5	6,3	26,7
Eberbach . . .	41	40	1	—	2,4	—	—	—	8,1	—
Emmendingen . . .	8	1	3	—	37,5	3	37,5	100,0	25,0	—
Freiburg . . .	2 070	624	1 449	36	70,0	965	46,6	66,6	50,5	77,0
Heidelberg . . .	1 256	2	303	—	24,1	193	15,1	63,7	21,5	73,1
Karlsruhe . . .	1 152	137	1 074	48	93,2	902	78,3	84,0	89,3	101,1
Konstanz . . .	471	196	170	3	36,1	105	22,3	61,8	26,6	41,0
Lahr . . .	295	128	157	17	53,2	72	24,1	45,9	40,1	22,1
Lörrach . . .	183	33	59	—	32,2	45	24,6	76,3	39,5	59,6
Mannheim . . .	2 638	1910	1 024	80	38,8	808	30,6	78,9	33,7	119,1
Müllheim . . .	91	2	31	2	34,1	20	22,0	64,5	32,5	120,0
Offenburg . . .	393	82	132	2	33,6	77	19,6	58,3	38,2	33,6
Pforzheim . . .	1 136	152	1 089	66	95,9	885	77,9	81,3	83,8	89,2
Radolfzell . . .	23	—	2	—	8,7	2	8,7	100,0	—	—
Rastatt . . .	797	375	132	—	16,6	130	16,3	98,5	34,9	47,0
Schopfheim . . .	10	—	6	—	60,0	5	50,0	83,3	18,8	91,3
Singen a. H. . .	402	322	48	5	11,9	35	8,7	72,9	9,1	—
Willingen . . .	47	9	6	—	12,8	—	—	—	10,7	100,0
Waldbühl . . .	26	4	18	—	69,2	14	53,8	77,8	47,6	51,1
Weinheim . . .	61	3	18	1	29,5	1	1,6	5,6	8,4	220,0
Summe I	11 766	4 216	6 197	279	52,7	4 681	39,8	75,5	44,8	77,4
Dagegen im Septbr. 1917	11 870	3 992	5 318	325	44,8	4 178	35,2	78,6		
Zu o. Mbn. (+ o. —)	— 104	—	+ 879	—	—	+ 503	—	—		
im Oktober 1916	7 971	1 640	6 167	383	77,4	4 328	54,2	70,0		
Zunahme (+)	+ 3 795	—	+ 30	—	—	+ 363	—	—		
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	383	111	292	15	76,2	265	69,2	90,8	69,5	116,8
Bruchsal . . .	97	2	112	5	115,5	63	64,9	56,3	60,1	77,6
Durlach . . .	144	124	23	—	16,0	7	4,9	30,1	9,6	197,7
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Emmendingen . . .	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	1 668	598	1 203	132	72,1	611	36,6	50,8	69,8	129,3
Heidelberg . . .	464	—	344	—	74,1	136	29,3	39,5	61,3	140,3
Karlsruhe . . .	1 208	230	1 321	93	109,1	634	52,5	48,0	90,8	91,3
Konstanz . . .	336	104	194	13	57,7	123	36,6	63,1	65,0	149,7
Lahr . . .	114	14	135	28	118,4	56	49,1	41,1	107,9	90,1
Lörrach . . .	89	7	38	—	42,7	29	32,6	76,3	54,3	164,5
Mannheim . . .	1 727	198	1 590	218	92,0	1 030	59,6	64,8	93,6	114,2
Müllheim . . .	57	7	51	—	89,5	29	50,9	56,9	79,6	131,7
Offenburg . . .	189	15	116	—	61,4	66	34,9	56,9	65,1	165,9
Pforzheim . . .	911	369	722	106	79,3	418	45,9	57,9	59,7	191,1
Radolfzell . . .	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—
Rastatt . . .	287	29	385	8	134,1	247	86,1	64,2	69,5	170,6
Schopfheim . . .	23	3	12	—	52,1	10	43,5	83,3	52,0	354,5
Singen a. H. . .	273	162	33	4	12,1	15	5,5	45,5	4,4	—
Willingen . . .	3	—	3	—	100,0	—	—	—	66,7	—
Waldbühl . . .	10	2	26	3	260,0	1	10,0	3,8	105,8	11,8
Weinheim . . .	63	10	34	4	54,0	13	20,6	38,2	22,1	104,5
Summe II	8 048	1 986	6 639	679	82,5	3 753	46,6	56,5	70,7	126,9
Dagegen im Septbr. 1917	8 188	1 761	5 790	653	70,7	3 406	41,6	58,6		
Zu o. Mbn. (+ o. —)	— 140	—	+ 849	—	—	+ 347	—	—		
im Oktober 1916	5 778	581	7 330	1 073	126,9	4 065	70,1	55,5		
Zu o. Mbn. (+ o. —)	+ 2 270	—	— 691	—	—	— 312	—	—		

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 52,7 bzw. 82,5 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 75,5 bzw. 56,5 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 39,8 bzw. 46,6 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 29,5 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 25,6% und bei der weiblichen Abteilung 33,1%; davon waren 94 vom Hundert der männlichen und 80 vom Hundert der weiblichen Arbeitsuchenden unter 4 Wochen arbeitslos.

Bei 24 meldepflichtigen Stellenvermittlungseinrichtungen (nichtgewerbmäßigen Arbeitsnachweisen) von Handwerker-Innungen, Vereinigungen, kaufmännischen und anderen Vereinen, gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. wurden im Oktober im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 2596 offene Stellen, 882 Arbeitsuchende und 498 besetzte Stellen.

Bei der Vermittlungsstelle Mannheim (badischer Verkehr) des Arbeitsnachweises der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. V. in Mannheim wurden im Oktober lfd. Jz. für männliches und weibliches Personal 2025 bzw. 970, zusammen 3005 offene Stellen und 1069 bzw. 1025, zusammen 2094 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 977 bzw. 880, zusammen 1857 untergebracht. — Bei 3 Zweigstellen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Oktober 13 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 17 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 8 besetzt werden.

5. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Oktober 1917.

Die anzeigepflichtigen Seuchen zeigen am Schlusse des Berichtsmonats einen günstigen Stand, indem die Pferdekränke, sowie die Schweineseuche, Schweinepest und der Schweinerotlauf gegenüber dem Schlusstand des Vormonats bedeutend zurückgegangen sind.

Der nachstehenden Übersicht wollen die näheren Angaben entnommen werden.

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats									Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht		
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände				Gemeinden	Ställe	
			Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	unge- standen	getötet worden				
											poli- zeilich	frei- willig		
Pferde.														
Kranke	70	98	6	7	14	20	26	9	2	—	3	—	56	79
Rindvieh.														
Milzbrand	—	—	5	5	94	5	5	6	5	—	1	—	—	—
Rauschbrand	—	—	3	4	22	3	4	4	4	—	—	—	—	—
Bläschenauschlag	5	17	3	6	30	6	19	8	—	—	—	—	2	4
Schweine.														
Schweineseuche und Schweinepest	54	414	16	225	493	24	365	246	97	—	150	—	46	274
Rotlauf	50	205	75	151	480	79	250	206	28	—	127	—	46	106
Schafe.														
Kranke	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5
Geflügel.														
Geflügelcholera	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1

6. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Oktober 1917.

Im Monat Oktober 1917 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 496 Unfälle zur Anzeige, wovon 487 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 9 auf die Forstwirtschaft entfallen. Erstmals entschädigt wurden 174 Fälle; hierunter sind 9 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 17 840 M. angewiesen, und zwar an 166 Verletzte 16 547 M., an 4 Witwen 558 M. und an 6 Kinder 735 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 480 M. Sterbegelder bezahlt.